

Sitzungsunterlagen der 133. StuRa-Sitzung

15.06.2021

Unterlageninformationen:

Stand: 15.06.2021 Protokoll genehmigt: XX.XX.XXXX

Sitzungsinformationeninformationen:

Sitzungsbeginn: 19:00 Uhr Sitzungsende: XX:XX Uhr
Ort: Online Protokoll: Thomas Förnzer

Informationsmaterial:

- 1) Termine von AKs, Referaten und Kommissionen unter „VS-Strukturen“:
<https://www.stura.uni-heidelberg.de>
- 2) Anträge, Mitteilungen, Fragen, Anregungen, Berichte etc. bitte an: [situngsleitung@stura.uni-heidelberg.de](mailto:sitzungsleitung@stura.uni-heidelberg.de)
- 3) Entsendungen, Abmeldungen bitte an: entsendung@stura.uni-heidelberg.de
- 4) Sitzungsunterlagen und Protokolle findet ihr hier:
<https://www.stura.uni-heidelberg.de/vs-strukturen/studierendenrat/protokolle-antraege-beschluesse-der-7-legislatur/>

Mitglieder Sitzungsleitung:

Niklas Jargon
Thomas Förnzer

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung

Die Mitglieder der Sitzungsleitung begrüßen die Mitglieder des Studierendenrats und alle Gäste.

2 Tagesordnung

1 Begrüßung durch die Sitzungsleitung.....	2
2 Tagesordnung.....	2
2.1 Änderungen an der Tagesordnung	3
3 Beschluss der Protokolle	3
3.1 Beschluss des Protokolls der 132. StuRa-Sitzung	3
4 Infos, Termine und Berichte.....	3
4.1 StuRa meets Uni #5: heiMove	3
4.2 Bericht des Vorsitzes	4
4.3 Fachschaftsangelegenheiten	4
5 Kandidaturen und Wahlen	4
5.1 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)	4
5.1.1 Lukas Pilz.....	4
5.2 Sitzungsleitung (1. Lesung)	4
5.2.1 Anna Scherer	4
5.3 Zusammenfassung	4
6 Änderungen von Satzungen und Ordnungen.....	5
7 Finanzanträge.....	5
7.1 Unterstützung für einen Poetry Slam mit dem Schwerpunkt „Grenzen“ von Studierenden ohne Grenzen Heidelberg e.V. (2. Lesung)	5
7.2 Kosten BAKJ-Kongress (2. Lesung)	8

7.3	MSG – Projektplan Sommersemester 2021 (2. Lesung)	12
7.4	Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (2. Lesung)	17
7.5	Projektfinanzierung Awareness-Workshop, Ringvorlesung FGM und Werbemittel in eigener Sache (2. Lesung)	21
8	<i>Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen</i>	27
8.1	Unser gemeinsames Vorgehen für die Verhandlungen zum Semesterticket (1. Lesung)	27
8.2	Unterstützung der Initiative „Mietenstopp“ und des Aktionstages „Mietenstopp“ (u.a.) des Deutschen Mieterbundes (1. Lesung)	27
8.2.2	GO-Antrag: Verzicht auf 2. Lesung	28
8.3	Sehr guter Antrag zur Auflösung des Anwesenheitsnotstands im StuRa (1. Lesung)	28
9	<i>Sonstiges</i>	30
9.1	Unterstützungsantrag für Promotion des Vampire Cup 2021 (1. Lesung)	30

2.1 Änderungen an der Tagesordnung

- Keine Änderungsanträge

3 Beschluss der Protokolle

3.1 Beschluss des Protokolls der 132. StuRa-Sitzung

- Keine Änderungsanträge

4 Infos, Termine und Berichte

4.1 StuRa meets Uni #5: heiMove

Heute stellt euch Daniel Kraft [heiMOVE](#) vor. Dabei geht es u.a. um kreative Arten, Räume und Zeiten für Sport und Bewegung, die im Studium mehr als eine Nebensache sein sollten! Ein Highlight vorneweg: Fachschaften und Hochschulgruppen können heiMOVE-Coaches für ihre Ersti-Veranstaltungen buchen!

4.2 Bericht des Vorsitzes

Bericht 4EU+ Info-Veranstaltung für Fachschaften und Hochschulgruppen (8.6. 19-20 Uhr)

- Henrike als Mitglied im student committee und vier Leute vom 4EU+ Office haben 4EU+ im Allgemeinen mit Hinweisen auf Beteiligungsmöglichkeiten für Fachschaften und interessierte Studierende vorgestellt
- besonders interessant sind die Educational Projects, die derzeit schon laufen (das sind Veranstaltungen, die in Kooperation zwischen den Unis stattfinden und auch eine finanzielle Förderung erhalten)
- die Veranstaltung war gut besucht (25 Studierende)
- acht Studierende haben Interesse an der weiteren Mitarbeit bekundet
- gerade wird ein Termin für ein Treffen des AK 4EU+ ausgedudlet – alle Interessierten sind herzlich willkommen!
- die Präsentationen könnt ihr auf der Website abrufen!
(sie sind auf Englisch, weil auch die Präsentation auf Englisch war 😊)

4.3 Fachschaftsangelegenheiten

tba

5 Kandidaturen und Wahlen

Kandidaturentexte sind auf dieser Website einsehbar: <https://www.stura.uni-heidelberg.de/kandidaturen>

5.1 Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit (1. Lesung)

5.1.1 Lukas Pilz

5.2 Sitzungsleitung (1. Lesung)

5.2.1 Anna Scherer

5.3 Zusammenfassung

Wahl	Kandidatur	Ja	Nein	Enth	Gewählt
Referat für Ökologie und Nachhaltigkeit	Lukas Pilz	Tba	Tba	Tba	Tba
Sitzungsleitung	Anna Scherer	Tba	Tba	Tba	tba

6 Änderungen von Satzungen und Ordnungen

Keine Anträge zu diesem Thema.

7 Finanzanträge

7.1 Unterstützung für einen Poetry Slam mit dem Schwerpunkt „Grenzen“ von Studierenden ohne Grenzen Heidelberg e.V. (2. Lesung)

7.1.1.1 Antragsstellend:

Wir sind der studentische, gemeinnützige Zweigverein „Studieren Ohne Grenzen Heidelberg e.V.“ Unsere Mitglieder sind Studierende der Universität Heidelberg.

7.1.1.2 Antragstext

Der StuRa stellt einen Maximalrahmen von 750 € für die Veranstaltung eines Poetry Slam mit dem Schwerpunktthema „Grenzen“ der Hochschulgruppe Studieren Ohne Grenzen Heidelberg e.V im zweiten Halbjahr 2021 zur Verfügung.

Homepage unseres Vereins: <https://www.studieren-ohne-grenzen.org/lokalgruppen/heidelberg/>

7.1.1.3 Begründung

A Studieren Ohne Grenzen Heidelberg e.V. plant für das vierte Quartal 2021 einen Poetry Slam mit dem Schwerpunktthema „Grenzen“. Angesichts der sich zunehmend entspannenden Infektionslage wird angestrebt den Poetry Slam in Präsenz durchzuführen. Unsere Hochschulgruppe hat bereits mehrfach Veranstaltungen ähnlicher Art (Filmvorführung, Podiumsdiskussion) sowohl als Präsenz- als auch Online-Veranstaltung durchgeführt.

Das Ziel des Poetry Slam ist die Bedeutung von Grenzen in verschiedenen Bereichen unserer Gesellschaft aufzuzeigen: Grenzen können sowohl physischer, kultureller, sozialer als auch mentaler Natur sein. Unser Ziel ist es das Bewusstsein dafür zu schärfen, welche Grenzen in unserer Gesellschaft und in der globalen Zusammenarbeit existieren und wie diese immer wieder überwunden werden können (oder auch nicht). Dafür planen wir regionale sowie überregionale Poetry Slammer für einen Auftritt zu gewinnen, die mehrere Beiträge zum Themenbereich Grenzen beisteuern. Dabei werden keine inhaltlichen oder formalen Vorgaben gemacht und wir erwarten einen bunten Mix aus lustigen, ernsten, politischen etc. Vorträgen. Wir sind derzeit dabei Vortragende für unseren Poetry Slam zu gewinnen und sind optimistisch, dass es möglich ist, 3 bis 5 Personen zu gewinnen. Wir rechnen mit einer Aufwandsentschädigung (insb. Fahrtkosten) von 50 bis 100 Euro pro Person und erreichen somit einen Budgetposten von ca. 400€ bei vier Vortragenden.

Das Ziel der Veranstaltung liegt in der Öffentlichkeitsarbeit, stimmt mit unserem Satzungszweck überein und dient explizit nicht dazu Einnahmen oder Spenden zu generieren. Mit einer finanziellen Förderung des StuRa wäre es uns möglich die Veranstaltung kostenfrei für alle Studierenden zugänglich zu machen – uns liegt es daran keine zusätzliche finanzielle Barriere und somit neue Grenzen zu erschaffen. Wir haben bereits in der Vergangenheit erfolgreich Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Pädagogischen Hochschule, des DAJ sowie des Interkulturellen Zentrums durchgeführt. Auf Basis dieser Erfahrungen rechnen wir mit Maximalkosten von ca. 200€ für die Raummiete. Uns ist bewusst, dass wir vermutlich ein Hygienekonzept erstellen müssen und wir daher planen ein Budget von 50€ zusätzlichen Ausgaben, wie bspw. Desinfektionsmittel ein.

Der Poetry Slam richtet sich an alle Heidelberger Bürger*innen, insbesondere jedoch an Studierende. Wir rechnen damit, dass an der Veranstaltung ca. 50 bis 150 Personen teilnehmen. Wir sind optimistisch, dass wir ausreichend Interesse an der Veranstaltung generieren können, da Poetry Slam in der Heidelberger Umgebung (z.B. im DAJ) stets sehr gut besucht sind, allerdings mit Eintrittskosten verbunden sind. Bei vergangenen Veranstaltungen hat sich ein Mix aus Online- sowie Offline-Werbemaßnahmen als besonders wirksam herausgestellt. Um diese Veranstaltung möglichst interessant gestalten zu können und möglichst vielen Studierenden die Teilnahme zu ermöglichen, beantragen wir eine Unterstützung in der Höhe der oben genannten Summe.

7.1.1.4 Finanzvolumen

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	750€
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	750€
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	-
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nicht geplant
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	750€

7.1.1.5 Verwendungszweck

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
300 DIN A4 Plakate	70€	Wir haben in der Vergangenheit gute Erfahrung mit einer Kombination aus Facebook- und Plakatwerbung gemacht. Wir haben bisher gute Erfahrungen mit der ökologischen Druckerei Printzipia gemacht. Wir haben diesbezüglich bereits mehrfach Vergleichsangebote von Druckereien beim Stura eingereicht und können dies bei Bedarf gerne nachholen. Gleichzeitig waren wir in der Vergangenheit vereinzelt erfolgreich mit lokalen
Facebook-Werbung	30€	
<u>Werbematerial insgesamt:</u>	100€	

		Heidelberger Partnern vergünstigte Konditionen zu vereinbaren. Wir werden dies auch wieder versuchen, sind uns aber nicht sicher, ob dies derzeit möglich ist.
Maximale Aufwandsentschädigung pro vortragende Person Aufwandsentschädigung insgesamt:	100€ x 4 400€	Wir sieht derzeit dabei Poetry Slammer für unsere Veranstaltung zu gewinnen und sind dabei insbesondere daran interessiert Personen aus dem regionalen Umkreis anzusprechen, die aber gleichzeitig unterschiedliche Perspektiven unserer Gesellschaft abbilden. Aus diesem Grund erachten wir es als fair und notwendig eine Aufwandsentschädigung anzubieten, die mindestens die Anfahrts- und Verpflegungskosten abdeckt.
Raummiete	200€	Wie oben beschrieben, haben wir bereits in der Vergangenheit sowohl mit dem DAI als auch mit dem interkulturellen Zentrum kooperiert, welches sehr gute Konditionen anbietet. Darüber hinaus loten wir auch kostenfreie bzw. kostengünstige Alternativen in Universitätsräumlichkeiten aus.
Sonstige Ausgaben	50€	Ausgaben, die insbesondere in Zusammenhang mit Corona-Auflagen (z.B. Desinfektionsmittel) stehen
Gesamt	750€	

7.1.1.6 Diskussion

7.1.1.6.1 1. Lesung

- Achtet ihr darauf, dass die Leute mit ÖPNV anreisen?
 - Aus Umweltsicht?
 - Auch wegen Kosten
 - Wir schreiben das den Leuten nicht vor. Wir können diesen aber eine Empfehlung geben

7.2 Kosten BAKJ-Kongress (2. Lesung)

7.2.1.1 Antragsstellend

Wir, die Kritischen Jurist*innen Heidelberg, sind eine (dauerhafte) linke kritische Initiative im juristischen Ausbildungsbereich. Wir wollen soziale und politische Bezüge von Recht reflektieren und einen kritischen sowie verantwortungsbewussten Umgang mit Recht fördern. Dazu gehört auch eine interdisziplinäre Perspektive auf gesellschaftliche Frage- und Problemstellungen und das Herausarbeiten von deren Bedeutung für die Rechtswissenschaft.

Homepage: <http://bakj-heidelberg.de>

7.2.1.2 Antragstext

Der Stura Heidelberg unterstützt die Kritischen Jurist*innen Heidelberg bei der Finanzierung der Werbung, der Technik sowie von Präsenten für Referent*innen für den Online-Sommerkongress 2021 des Bundesarbeitskreises kritischer Juragruppen.

7.2.1.3 Begründung

Der halbjährlich durch den Dachverband der kritischen Juragruppen (Bundesarbeitskreis kritischer Juragruppen, kurz: BAKJ) organisierte bundesweite Kongress wird im Juli 2021 von den Kritischen Jurist*innen Heidelberg ausgerichtet. Neben der Vernetzung der einzelnen Gruppen ist das vorrangige Ziel des Kongresses, ein (rechts-)politisches Bildungsangebot für Interessierte aller Art zu schaffen. Da es zum Selbstverständnis aller dem BAKJ angehörenden kritischen Juragruppen gehört, soziale und politische Bezüge von Recht zu reflektieren und einen kritischen sowie verantwortungsbewussten Umgang mit Recht zu fördern, ist eine interdisziplinäre Perspektive auf gesellschaftliche Frage- und Problemstellungen für uns unabdingbar. Dieser Anspruch spiegelt sich in den diversen fachlichen Hintergründen unserer Referent*innen wider. Gleichzeitig schafft der Kongress Raum für einen Austausch zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Akteur*innen. Der in diesem Jahr als Online-Veranstaltung im Zeitraum vom 03.-29.07.2021 stattfindende Kongress steht unter dem Thema „Das Sozialstaatsprinzip – nur eine leere Phrase?“. Zu dieser aktuellen Frage wollen wir ein vielfältiges Programm bieten, von Vorträgen und Diskussionen bis hin zu kreativen Aktionen. Durch den interdisziplinären Ansatz und die Öffnung der Veranstaltung für alle Interessierten kann unser Angebot gerade in Zeiten von Online-Veranstaltungen einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden. In der Tagung wollen wir eine thematische Bandbreite abdecken, die von den philosophischen Grundlagen des Sozialstaats bis hin zur Ausgestaltung konkreter Leistungsansprüche des Einzelnen gegen den Staat reicht.

Gemeinsam mit Prof. Dr. Mathias Hong (Professur für Öffentliches Recht an der Hochschule Kehl) wollen wir am Vormittag des 03.07.2021 einen Blick auf die derzeitige rechtliche Sicherung des Existenzminimums durch

das 2005 eingeführte Arbeitslosengeld II werfen. Ebenfalls im Themenkreis der Grundsicherung bewegt sich der Vortrag von Sarah Lincoln (Juristin bei der Gesellschaft für Freiheitsrechte e.V.) zum Asylbewerberleistungsgesetz, der am Nachmittag desselben Tages stattfinden soll. Der Themenkreis „Grundsicherung“ wird durch verschiedene Perspektiven auf das Alternativkonzept des „Bedingungslosen Grundeinkommens“ durch Prof. Dr. Ute Fischer (Professur für Politik- und Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund) und Prof. Dr. Michael Opielka (Institut für Sozialökologie) am 08.07.2021 abgerundet.

Einen anderen Aspekt des Sozialstaats beleuchtet am 15.07.2021 Prof. Dr. Felix Welti (Professur für Sozial- und Gesundheitsrecht, Recht der Rehabilitation und Behinderung an der Universität Kassel) in seinem Vortrag zur Erbschaftsteuer als mögliches Instrument des Sozialstaats.

Den Abschluss der Vortragsreihe bildet am 22.07.2021 ein Vortrag zu Karl Marx' Kritik am Sozialstaat, der von Prof. Dr. Andreas Fisahn (Professur für Öffentliches Recht, Umwelt- und Technikrecht sowie Rechtstheorie an der Universität Bielefeld) gehalten wird. Auf alle Vorträge soll eine Diskussion mit den Teilnehmer*innen folgen.

Neben dem Vortragsformat möchten wir uns im Rahmen eines interaktiven Workshops mit Ref. iur. Johanna Rothenburg mit dem Thema Wohnungslosigkeit und den rechtlichen Rahmenbedingungen von Wohnungslosigkeit in Deutschland befassen.

Am 04.07.2021 findet darüber hinaus ein internes Treffen des BAKJ statt. Dieses soll nicht nur den Austausch über relevante Themen und Gestaltungsformate während der Pandemie ermöglichen, sondern auch den Grundstein für eine perspektivisch stärkere bundesweite Vernetzung der lokalen Kritischen Juragruppen legen.

Der Kongress wird im Vorhinein über soziale Medien wie z.B. Facebook und Instagram wie auch unsere Website und die anderen Kritischen Juragruppen beworben werden. Über ebendiese Medien wird auch während des Kongresses über die einzelnen Vorträge und Aktionen Bericht erstattet. Im Anschluss an die Veranstaltung wird es eine Art Abschlussbericht geben, um Erfolge und Verbesserungspotential herauszuarbeiten.

Wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, während all unserer Veranstaltungen für eine diskriminierungs- und gewaltfreie Gesprächsatmosphäre zu sorgen. Ein individuell auf den Kongress abgestimmtes Awareness-Konzept soll uns dabei helfen, eine von Toleranz und Respekt geprägte Gesprächskultur während des Kongresses zu gewährleisten.

Ziel der Veranstaltung ist es vor allem, ein rechtspolitisches Bildungsangebot zu schaffen. Auch wenn die Mitglieder der Kritischen Juragruppen (angehende) Jurist*innen sind, steht die Teilnahme am Kongress selbstverständlich allen Interessierten offen. Gerade ein gesellschaftspolitisch relevantes Thema wie das

Sozialstaatsprinzip und seine Ausgestaltung ist unserer Ansicht nach geeignet, die Allgemeinheit anzusprechen.

Zur erfolgreichen Umsetzung der Konferenz bedarf es an Finanzmitteln für engagierte Redner*innen, die digitale Infrastruktur und die Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben bereits Mittel vom Stura sowie vom Referat für Politische Bildung bewilligt bekommen. Leider stellt sich die Förderung durch die angefragten Stiftungen als unzuverlässig dar: Die Rosa-Luxemburg-Stiftung überarbeitet derzeit ihre Voraussetzungen für die Projektförderung, während die Sebastian Cobler Stiftung erst sehr spät Rückmeldung zum Förderantrag zu geben imstande ist. Aufgrunddessen stellt es sich für die Realisierung des BAKJ-Kongresses von unserer Seite als äußerst hilfreich dar, für Kosten für Werbung, Präsente für die Referent*innen und Technik ein weiteres Mal die Unterstützung des Stura zu erfragen.

7.2.1.4 Finanzvolumen

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	700 €
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	Stura: 300 Euro für Werbekosten (Antrag aus dem WS 20/21) 700 Euro für Technik und Präsente (dieser Antrag) PoBi-Referat: 500 Euro Fachschaftsrat Jura 600 Euro für Referent*innenkosten
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Angefragt: Sebastian Cobler Stiftung iHv 1000 Euro

	Angefragt: Rosa-Luxemburg-Stiftung iHv 1000 Euro Angefragt: Arbeitskreis Kritischer Jurist*innen Hamburg iHv 500 Euro
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	nein
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts?	1700-2000 o

7.2.1.5 Verwendungszweck

DieWerbekostenfinanzierenWerbemittel(Programmhefte,Plakate,Sticker,Jutebeutel)undPäckchenmit
 bendiesen,welchedieanderenArbeitskreiseKritischerJurist*innenerhalten sollen.DieTechnikkostenfallen
 ürdieHomepageunddiePlattforman,überdiewirdenOnline-

Kongressveranstalten.FürdiesebeidenPostenbelaufensichunserederzeitnochungedecktenKostenaufbis
 zu500Euro,vondenenbiszu150EuroaufdieJutebeutelentfallen.SchließlichmöchtenwirunsbeidenReferen
 t*innenmiteinemkleinenPräsent-

Päckchenbedanken.DiessollnebeneinigenInformationenundeinerKarteineinenkleinenHeidelbergerMelon
 enschnapsbeinhalten,dazueineweitere(unalkoholische)kleineAufmerksamkeit.DieKostenhierfürbelaufe
 nsichbei7Referent*inneninkl.VerpackungundVersandaufbiszu200

Euro.DiesesGeschenksollzuderAufwandsentschädigungvon200Eurohinzukommen,diewirdenReferent*
 innenangebotenhaben.DerHintergrundistfolgender:EinigeReferent*innenhabenausRücksichtaufunserb
 eschränktesBudgetundumdieSachezuunterstützenaufeineAufwandsentschädigungverzichtet.Umunser
 enbesonderenDankauszudrücken,wollenwirihnendaskleinePräsentzukommenlassen.Gleichzeitigerschi
 enesunsunangebracht,beidenPersonen,diedieEntschädigungangenommenhaben(unterUmständenaus
 gutenGründen,dieEntschädigungsolllageradekeineEntlohnungdarstellen),imGegenzugaufdasPräsentz
 uverzichten.Andersausgedrückt solldas Geschenk keine Alternative sein, das den Verzichtauf die
 Entschädigung

entlohnt.DaeineÜberschreitungdesEntschädigungsrahmensvon200EuroproPersonallerdingsgesondert
 erBegründungbedarf,möchtenwirimFolgendenaufdiespeziellenQualifikationenderjenigenReferent*inne
 neingehen,diedurchdieAufwandsentschädigunginVerbindungmitdemPräsentinderSummemiteinemWer
 tvonmehrals200Eurobedacht

werden.FürdenVortragzumThema“BedingungslosesGrundeinkommen”werdenwiraufdieExpertisevonPr
 11

of. Dr. Ute Fischer und Prof. Dr. Michael Opielka zurückgreifen. Prof. Dr. Ute Fischer ist seit September 2010 Professorin für Politik- und Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Dortmund im Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften. In dieser Funktion hat sie bereits mehrfach Beiträge zur Thematik des bedingungslosen Grundeinkommens verfasst und gilt damit als ausgewiesene Expertin auf diesem Gebiet. Gleiches gilt für Prof. Dr. Michael Opielka, der sich als Leiter des Siegburger Instituts für Sozialökologie mit seinem Forschungsschwerpunkt auf der Sozialpolitik wiederholt für eine öffentliche Diskussion des Konzeptes eines bedingungslosen Grundeinkommens einsetzt. Gerade von einem Austausch zwischen beiden Akteur*innen erhoffen wir uns eine tiefgreifende Einblick in den aktuellen (wissenschaftlichen) Meinungsstand, weshalb wir ihre Teilnahme an der Veranstaltung durch ein angemessenes Honorar ermöglichen möchten.

7.2.1.6 Weiter Informationen

Sollte die Bewilligung des vollen Finanzvolumens nicht möglich sein, wäre auch eine Teilfinanzierung möglich.

7.2.1.7 Diskussion

7.2.1.7.1 1. Lesung

- Geht es hier um 700 oder 300€? Der Antrag ist hier nicht eindeutig.

7.3 MSG – Projektplan Sommersemester 2021 (2. Lesung)

7.3.1.1 Antragsstellend

Muslimische Studierendengruppe (MSG) Heidelberg e.V.

c/o Stura-Büro

Albert – Ueberle – Str. 3 – 5

69120 Heidelberg

FB & Instagram: @msgheidelberg

7.3.1.2 Antragstext

Der Stura unterstützt mit finanziellen Mitteln die Durchführung unseres Projektplans für das Sommersemester 2021. Der Plan umfasst zwei Workshops und zwei Vorträge (mit Diskussionsrunde).

7.3.1.3 Begründung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir planen für das Sommersemester 2021 zwei unterschiedliche Projekte: Der „Love Yourself-Workshop“ und unsere „Youth & Truth“- Reihe. Gerne möchten wir unser Vorhaben im Folgenden näher erläutern:

I. Love Yourself - Workshop:

Der Ministerpräsident Winfried Kretschmann äußerte sich in einer Video-Konferenz gegenüber Studierenden folgendermaßen: „Es gibt keinen Grund, depressiv in Zeiten von Corona zu sein.“ Dafür wurde er zu Recht kritisiert. In unserer heutigen Zeit geht es nicht darum, wer das Recht hat, depressiv zu sein. Es ist lediglich wichtig, wie man die Corona-Situation für alle Beteiligte der Gesellschaft verbessern kann. In unserem Fall ganz besonders für Studierende.

Wir, die Mitglieder der Muslimischen Studierendengemeinschaft Heidelberg haben uns miteinander zur problematischen Situation rund um Corona ausgetauscht und überlegt, was uns momentan wirklich guttun würde. Wie haben sich unsere Lebenssituationen durch die Pandemie verändert? Und wie (stark) wirken sich diese auf unserer Psyche aus?

Dabei stach ein Faktor besonders hervor: Corona und Soziale Medien. Unser Alltag ist geprägt von sozialen Medien wie Instagram, TikTok, Facebook und Snapchat. Seit Beginn der Pandemie verbringen wir täglich durchschnittlich vier Stunden mehr in den sozialen Medien als zuvor. In Zeiten von Social Distancing wurde WhatsApp zum ultimativen Kommunikationsmittel. Langsam, aber sicher ersetzen soziale Medien „echte“ zwischenmenschliche Kommunikation und dies finden wir beunruhigend. Wie förderlich sind Online-Plattformen wie Zoom, HeiConf und Soziale Medien tatsächlich? Denn all diese Plattformen haben eine gemeinsame Nebenwirkung: Wir sitzen von morgens bis abends am Laptop und hören uns eine Veranstaltung nach der anderen an, ohne dabei zwischendurch mit Kommilitonen in der Mensa eine Pause einzulegen. Wir schieben unsere universitären Aufgaben vor uns hin und fliehen in die virtuelle Welt auf der Suche nach Menschennähe.

Angekommen in der virtuellen Welt erwarten uns weitere Herausforderungen. Ein Beispiel sind Selbstzweifel, die sich in uns breit machen, sobald wir sehen, was unsere Freunde und Bekannte alles posten. Der eine hat ein neues Auto, die andere hat Kurven wie Kim Kardashian, die ist tatsächlich sozial aktiv und trifft sich mit Freunden. Dann sind da noch die glücklichen Pärchen, die ihre Hochzeit planen oder vielleicht sogar ein Kind erwarten. Wieder ein anderer hat seine Masterarbeit mit Bravour bestanden, während man selbst zum zweiten Mal durch eine Klausur gerasselt ist. So endet der Ausflug in die virtuelle Welt also mit einem Dämpfer für das eigene Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl. Die ständige Reizüberflutung aus den sozialen Medien verstärkt das Gefühl von Isolation und Einsamkeit zusätzlich und führt letztendlich dazu, dass wir immer unzufriedener werden mit uns selbst und infolgedessen unser Geist nicht zur Ruhe kommt. Genau dafür ist unser Workshop angedacht! Eine Psychologin und eine Erziehungswissenschaftlerin sind bereit sich im Rahmen von jeweils einem Workshop Zeit für die Studierenden zu nehmen. Das Ziel ist hierbei ein intensiver und aktiver Austausch zwischen Referentinnen und Studierenden liegen, sowie gegenseitige Bestärkung und Unterstützung zwischen den Studierenden.

Nun stellt sich die Frage: Warum das Angebot der MSG e.V. wahrnehmen, wenn auch die Universität Heidelberg hinsichtlich der Pandemie ähnliche Veranstaltungen und Hilfen für Studierende anbietet?

Unsere Antwort ist: das Angebot der Universität Heidelberg ist nicht spezifisch genug und wird deshalb nicht von allen Studierenden wahrgenommen. In unserem Workshop liegt der inhaltliche Kern auf Selbstliebe und -reflexion. Die TeilnehmerInnen sollen lernen ihr Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein nachhaltig zu stärken und für diesen Prozess auch die richtigen Werkzeuge bekommen. Zudem richtet sich dieses Projekt natürlich auch in erster Linie an muslimische und internationale Studierende, die sich in der MSG-Atmosphäre wohl fühlen und aus diesem Grund solch ein Angebot wohl eher wahrnehmen würden als ein zentrales von der Universität. Selbstverständlich sind alle Studierende der Universität Heidelberg herzlich eingeladen zu dem Workshop, für welchen wir campusweit Werbung machen werden.

II. Youth & Truth – Reihe:

Die Youth & Truth – Reihe besteht aus zwei aufeinander aufbauenden Veranstaltungen:

A. Veranstaltung – Rassismus

Am 22.04.2021 geht Prince Ofori, nachdem er seine Kinder in die Kita brachte, zum Aldi um Einkäufe zu erledigen. Bei seinem Anblick nimmt ein älterer Herr Schokoküsse in der Hand und wendet sich an seinen Sohn mit den Worten:

„Sollen wir uns heute N****küsse gönnen?“. Ofori bleibt ruhig. Der ältere Herr wiederholt mehrmals seine Äußerung bis Ofori ihn anspricht, ob er nicht wisse, dass dieses Wort nicht mehr genutzt wird. Man könne ihm nicht den Mund verbieten und er dürfte es sagen, weil man das Wort ja seit 70 Jahren verwendete, erwidert der Herr. Die Situation eskaliert. Der Geschäftsführer der Filiale stellt sich auf die Seite des älteren Herren. Ofori wird von weißen Menschen umzingelt und aus dem Geschäft rausgeworfen; kurz zuvor wird er vom Filialleiter mit einem Pappkarton beworfen. „Sagen Sie mir, wo es steht, warum ich dieses Wort nicht benutzen darf!“, ruft ihm der Geschäftsführer hinterher. Solche Vorkommnisse sind keine Einzelfälle.

Rassistische Auseinandersetzungen kommen immer wieder vor, ob medial oder vor Ort. An der Universität Konstanz erstellte dieses Jahr ein Informatik–Professor eine antimuslimische und rassistische Klausur. Es folgte große Aufruhr.

Aus Gründen wie diesen haben wir uns innerhalb der MSG Heidelberg e.V. gefragt: Warum gibt es Rassismus (immer noch)? Und wie kann man gegen diesen vorgehen? Im Rahmen dieser Veranstaltung möchten wir nicht nur über Rassismus aufklären, sondern Lösungsansätze finden, wie man mit antisemitischen, antimuslimischen oder rassistischen Angriffen nachhaltig umgeht. Hierbei sollen die Studenten mit Hilfe von Videos und Zeitungsartikeln mit Alltagsrassismus in Kontakt kommen und sich mit den Referierenden damit auseinandersetzen und sensibilisiert werden.

Dafür haben wir für unsere Veranstaltung am 18.06.2021 Frau Malika Mansouri eingeladen . Als Spezialistin für Rassismus- und Diskriminierungsbekämpfung wird sie den Studierenden Möglichkeiten aufzeigen, wie man mit Rassismus umgehen und was jeder Einzelne in der Gesellschaft dagegen tun kann.

Die Universität Heidelberg ist, unter anderem dank des DAAD–Programms, eine international renommierte Hochschule. Dies führt zu größerer Vielfalt unter den Studierenden, was natürlich auch Konfliktpotential birgt. Unsere Veranstaltungen sollen jenen Studierenden, die in der Mehrheitsgesellschaft keine starke Stimme besitzen, die Chance geben, ihre Erfahrungen und Gefühlen mitzuteilen und sich miteinander über Gemeinsamkeiten etc. auszutauschen.

B. Veranstaltung – Rechtsextremismus

Hanau, 19.02.2021 21:50 Uhr

„Pass bitte auf deine Schwester auf; ich hole uns schnell die Pizza aus der Arena Bar.“ Mit diesen Worten verabschiedete sich Mercedes Kierpacz von ihrem 17-jährigen Sohn. Nicht wissend, dass in dieser Nacht der Rechtsextremist Tobias R. draußen mit einem Gewehr rumläuft. Nicht wissend, dass sie ihren Sohn nicht mehr wiedersehen wird. Tobias R. und seine Gräueltat wurden vom Bundeskriminalamt als rechtsextrem und rassistisch motiviert bezeichnet.

In Hinblick auf die Themen rund um Rassismus und Rechtsextremismus kennen wir meistens (zu Recht) nur eine Seite: die der Opfer. Bei dieser Veranstaltung wollen wir den Studierenden einen Perspektivenwechsel: Wer sind überhaupt diese Menschen, die überzeugt rechtsextreme, populistische Parteien wählen sowie der migrantischen Bevölkerung Deutschlands mit Hass und Gewalt gegenüber treten? Der bildungspolitische Fokus bei dieser Veranstaltung ist die Aufklärung über rechte Strukturen und insbesondere die Betrachtung von Radikalisierungsprozessen, ihren individuellen und gesellschaftlichen Auslösern, begünstigenden Umständen und letztendlich Deradikalisierungsstrategien, welche in alltäglichen Situationen und in Institutionen (Arbeitsplatz, Schule, Familie, Freundeskreis etc.) angewendet werden können, um das Problem nachhaltig zu bekämpfen.

Hierfür haben wir am 02.07.2021 Christian E. Weißgerber, Aussteiger aus der Neonazi–Szene eingeladen. Eine derartige Veranstaltung gab es unseres Wissens bisher noch nicht an der Universität Heidelberg und wir sind zuversichtlich, dass zahlreiche Studierende voller Neugierde teilnehmen werden, denn wie oft im Leben hat man die Chance (als Person mit Migrationshintergrund) einem ehemaligen Neonazi zuzuhören und Fragen zu stellen?

7.3.1.4 Finanzvolumen

Genau 770, 00 Euro

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	770, 00 €
--	-----------

Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	0,00 €
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	0,00 € Wir beantragen finanzielle Hilfe nur bei der StuRa
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein wegen Corona ist es schwierig Einnahmen einzunehmen (Online Projekte)
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	770, 00 €

7.3.1.5 Verwendungszweck

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Julia Semiha Ruff <i>Referent</i> <i>Love Yourself Workshop I</i>	100,00 €	Honorar. Anerkannte tätige Psychologin (M.Sc. Psychologie) in Ausbildung zur Psychotherapeutin. Als Psychologin hat sie die Fachkenntnisse und Fertigkeiten, kompetent die Studenten in diesem Workshop zu unterstützen.
Helin Rümeysa Ucar <i>Referent</i> <i>Love Yourself Workshop II</i>	70,00 €	Honorar. M. Sc. Erziehungswissenschaftlerin mit Schwerpunkt in Stressbewältigung und Selbstreflexion.
Malika Mansouri <i>Referent</i> <i>Youth & Truth</i> <i>Rassismus</i>	100,00 €	Honorar. Volljuristin der Universität Bielefeld. In ihrer Arbeit liegt der Fokus auf Bekämpfung rassistischer Diskriminierung durch die international Convention on the on the Elimination of All Forms of Racial Discrimination. Ebenfalls ist sie Zuständige und Ansprechpartnerin bei der Antidiskiminierungsstelle des DRK Herford.
Christian E. Weißgerber <i>Referent</i> <i>Youth & Truth</i> <i>Rechtsextremismus</i>	500,00 €	Honorar. Aussteiger aus dem Neonazi – Szene, Autor und Bildungsreferent. Als ehemaliger Neonazi kann er am besten einen Einblick in den Rechtsextremismus ermöglichen. Er hat diesen gelebt und ausgeübt. Leider konnten wir bei ihm nicht

		den Preis runterdrücken, da er Freiberufler ist und sich sein Lebensunterhalt einzig durch diese Tätigkeiten verdient.
Zoom	0,00 €	Kann durch die Mitgliedsbeiträge finanziert werden
PR – Kosten	0,00 €	Ehrenamtliche Tätigkeit von den MSG – Mitgliedern
Gesamt	770, 00 €	

7.3.1.6 Weitere Informationen

Begründung zur Zahlung des Honorars für unseren Referenden Christian Weißgerber in Höhe von 500,00€

Sehr geehrte Damen und Herren, wir möchten für unseren Vortrag „Frag einen Ex – Neonazi“ am 02.07.2021, den Herr Christian E. Weißgerber als Referent einladen. Herr Weißgerber ist Freiberufler und verdient sein Unterhalt u.a. hauptsächlich durch seine Arbeit als Bildungsreferent. Als Freiberufler muss man neben der Einkommensteuer, Umsatzsteuer an das Finanzamt zahlen. Infolgedessen würde Herr Weißgerber eigentlich einen Umsatz von 405,00€ erzielen. Natürlich stellt sich die Frage, warum kein Referent infrage kommt der nicht Freiberufler ist und somit günstiger ist: Leider gibt es keinen qualitativ guten Referenten, der uns einen so unglaublichen nahen Einblick in die Neonazi-Szene ermöglichen kann. Herr Weißgerber ist Autor des Buches „Mein Vaterland – warum ich ein Neonazi war“. In diesem erzählt er von seinem Leben und Erfahrung als Neonazi, ebenfalls wie er es wieder herausgeschafft hat. Als ehemaliger Rechtsextremist tätig er aktiv Bildungsarbeit, indem er Menschen über den Radikalisierungsprozess erzählt, was man machen kann, wenn man einem Neonazi gegenübersteht und welche Deradikalisierungsstrategien im Alltag möglich sind. Er war auch ehemaliger Philosophiestudent der Universität Jena, aufgrund dessen und seiner Ausbildung zum Bildungsreferent, kann er den Studenten eine informative wertvolle Veranstaltung anbieten.

Aus den genannten Gründen sind wir der festen Überzeugung, dass sich die Höhe seines Honorars vollkommen lohnen wird.

7.3.1.7 Diskussion

7.3.1.7.1 1. Lesung

- Keine Fragen

7.4 Veranstaltungsreihe zu Schwangerschaftsabbrüchen (2. Lesung)

7.4.1.1 Antragsstellend

Wir sind das Feministische Bündnis Heidelberg.

Wir engagieren uns seit 2018 für Frauen (dauerhaft).

<https://feministisches-buendnis-hd.de/kontakt/>

das ist unsere Homepage, von der aus ihr euch auch weiterleiten lassen könnt zu unseren social media accounts (Facebook, Twitter, Instagram)

7.4.1.2 Antragstext

Eine Veranstaltungsreihe zum Thema Selbstbestimmung und Gleichberechtigung, im Speziellen Schwangerschaftsabbrüche bzgl. Paragraph 218 und 219a.

7.4.1.3 Projektbeschreibung und Antragsbegründung

- Was ist euer Projekt?

Es geht um eine Veranstaltungsreihe zum Thema Selbstbestimmung und Gleichberechtigung, im Speziellen bezogen auf den 150. Jahrestag des Paragraphen 218, der ebendiese Forderungen für Frauen verwehrt. Wir möchten daher verschiedene Perspektiven von mehreren ReferentInnen auf Schwangerschaftsabbrüche beleuchten lassen. Die Einschränkung in Bezug auf Selbstbestimmung (v.a. hinsichtlich reproduktiver Rechte) sind nicht hinzunehmen und gleichzeitig aktuell, sowie belastend sowohl für betroffene Frauen, als auch medizinisches Personal, die außerdem diesbezüglich nicht hinreichend geschult werden. Die Auswirkungen betreffen indirekt alle Frauen, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Die Veranstaltungen sind daher sowohl als aufklärende Information gedacht, sowie solidarisierend.

- Bei Tagungen und Vortragsreihen:

(15.05.: 150 Jahre Paragraph § 218 - • Beginn der Reihe - haben Demo veranstaltet)

(06.06.: feministisches Bündnis HD – Einführung und Erfahrungsberichte)

Geplante ReferentInnen:

27.06.: Brigitte Kiechle

18.07.: Susanne Riegler (Film) (Karlstorkino angefragt)

Carolyn Lersch, Termin ist noch nicht fest

08.08.: Eike Sanders

29.08.: Kristina Hänel

19.09.: Sara Diehl (international und Abtreibungspille)

(weitere ReferentInnen (also 6-8 ReferentInnen) und Aktionen als Backupplan angedacht)

(28.09.: Save Abortion Day • Abschluss der Reihe)

Wir würden uns freuen, ein faires Honorar von mind. 250€ / Referentin zahlen zu können.

- An wen richtet sich euer Vorhaben?

18

133. StuRa-Sitzung am: 15.06.2021

Albert-Ueberle-Straße 3-5, 69120 Heidelberg (DE)

Es richtet sich an alle, da es um das Thema Gleichberechtigung und Selbstbestimmung geht.

Im Speziellen ist es an Frauen gerichtet, da Informationen bzgl. Schwangerschaftsabbrüche nicht einfach einzuholen sind, v.a. in einer Situation emotionalen Stresses. Desweiteren sind MedizinstudentInnen auch besonders angesprochen, da zur Zeit keine ausreichende Ausbildung angeboten wird und wir uns erhoffen, dass es aufmerksam macht darüber, dass es viel Eigeninitiative (hierzu v.a. Kristina Hänel) benötigt, um in diesem Bereich gut ausgebildet zu sein und die Aktualität so aussieht, dass immernoch Papayas zum Üben scheinbar als ausreichend angesehen werden, um danach eine Situation zu schaffen, inder sich ÄrztInnen nicht gut ausgebildet fühlen und Frauen in vielen Gebieten sehr weit reisen müssen, eine Wartezeit einhalten MÜSSEN, es schwer haben Informationen zu finden (Paragraph 219a) usw. Es also viele Barrieren gibt und keine Selbstbestimmung.

Sarah Diel und Cocia Basia beleuchten u.a. das Beispiel in Polen.

- Warum sollte euch die Verfasste Studierendenschaft finanziell unterstützen?

Die Überwindung dieser Artikel sind ein Kernelement auf dem Weg zu Gleichberechtigung und Selbstbestimmung. An einer Universität wie Heidelberg, an der Medizin ein wichtiger Grundpfeiler ist, sollten ÄrztInnen in diesem Bereich ausgebildet werden. Es gibt keine ÄrztInnen, die in Heidelberg Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Frauen müssen gut informiert sein und sollten ihre eigenen Entscheidungen treffen dürfen, ob sie sich zu einem bestimmten Zeitpunkt reproduzieren wollen oder auch nicht. Das betrifft jede (weibliche) Person an der Universität.

- Gibt es bereits ähnliche Projekte?

Nein

7.4.1.4 Finanzvolumen

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	Max. 2000 € (250€ pro ReferentIn)
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	Wir haben andere Referate gefragt, aber bis jetzt keine Antwort erhalten. (PoBi Referat, Päd. Hochschule)
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Bis jetzt nichts.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein.
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	(Wir hoffen auf 8 ReferentInnen à 250€:) 2000€

7.4.1.5 Verwendungszweck

Verwendungszweck	Kosten	Begründung

Brigitte Kiechle	250€	Honorar (zur Geschichte der Abtreibung/ ihre Geschichte als Aktivistin)
Susanne Riegler	250€	Honorar (Film)
Carolin Lersch	250€	Honorar (Empfehlung von Laura Anna Klein: Reproduktive Gesundheit und Rechte)
Eike Sanders	250€	Honorar (Buch: Deutschland treibt sich ab Mitautoren: Ulli Jentsch, Felix Hansen) - Einfluss von fundamentalen Christen und Rechten Abtreibungsgegner auf die Abtreibungsdebatte in Dtl.)
Kristina Hänel	250€	Honorar (ihr Prozess, ihre Motivation Abtreibungen gegen allen Widerstand durchzuführen, die von ihr erfahrene Kriminalisierung und was für einen Einfluss das nimmt, Abtreibung im ÄrztInnenkollegium)
Sarah Diel	250€	Honorar (von Cocia Basia: Vortrag zur Organisation Cocia Basia und was passiert, wenn Frauen nicht abtreiben können)
(Kirsten Achtelig)	250€	Honorar (für Lebensschützer – Backup)
(Katharina Göpfarth)	250€	Honorar (Back up - Lebensschützer - Antifeministischer Backlash in Deutschland und Europa mit Fokus auf Reproduktive Rechte)
Gesamt	2000€	Honorare

Es würde uns sehr freuen, wenn es vollfinanziert wird.

Teilbeträge wären auch möglich, falls nur 6 ReferentInnen statt 8 bspw. finanziert werden können.

Solidarische Grüße,

Das feministische Bündnis Heidelberg

7.4.1.6 Diskussion

7.4.1.6.1 1. Lesung

- Keine Fragen

7.5 Projektfinanzierung Awareness-Workshop, Ringvorlesung FGM und Werbemittel in eigener Sache (2. Lesung)

7.5.1.1 Antragsstellend

Wir sind die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg. Wir verstehen uns als eine offene Arbeitsgemeinschaft, die sich mit problematischen medizinischen Themen auseinandersetzt, welche in Ausbildung, Studium und Beruf unterrepräsentiert sind. Gegründet haben wir uns im November 2019; seitdem haben wir unser Selbstverständnis sowie einen Forderungskatalog erarbeitet und viel Vernetzungsarbeit betrieben, u.a. mit den Kritischen Mediziner*innen anderer Städte.

Unser Instagram findet ihr unter https://instagram.com/kritmeds_heidelberg?igshid=jejskfrzd4ne.

7.5.1.2 Antragstext

Der StuRa unterstützt die Durchführung eines Awareness-Workshops zur Sensibilisierung der Studierenden im Umgang mit Trans-Personen und Nicht-Binären Identitäten sowie von Rassismus betroffenen Patient*innen. Die Veranstaltung findet an einem Tag im November 2021 statt, abhängig von den Vorschriften zum gegebenen Zeitpunkt online oder in Präsenz.

Außerdem unterstützt der StuRa eine dreitägige Ringvorlesung im Februar 2022 anlässlich des internationalen Tags gegen weibliche Genitalverstümmelung (Female Genital Mutilation – FGM). Die Ringvorlesung umfasst einen Basisworkshop in Kooperation mit Nala e.V. zum Thema FGM, die Vorstellung des Films „Wüstenblume“ mit anschließender Diskussion sowie einen Vortrag von PD Dr. med. Dan mon O`Dey.

Auch unterstützt die StuRa die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg dabei, Broschüren und Sticker drucken zu lassen, um weitere Öffentlichkeitsarbeit leisten zu können.

7.5.1.3 Begründung

Wir, die kritischen Mediziner*innen Heidelberg, haben für das kommende Wintersemester einige Projekte zum Thema „Umgang mit marginalisierten Gruppen“ in Planung, für die wir den StuRa um finanzielle Unterstützung bitten wollen. Zielgruppe sind vor allem Studierende der Pflege, Medizin und der medizinisch-technischen Fachberufe, aber auch Auszubildende und Angestellte im medizinischen Sektor sowie Studierender anderer Fachrichtungen. Das übergeordnete Ziel der Veranstaltungsreihe ist neben Aufklärung über besondere Herausforderungen, mit denen Menschen aus marginalisierten Gruppen im medizinischen Sektor noch immer konfrontiert sind, vor allem eine Verbesserung der Behandlungsqualität für alle

Patient*innen. Auch soll den Studierenden mehr Sicherheit im Umgang mit Menschen aus eben solchen marginalisierten Gruppen vermittelt sowie die Möglichkeit gegeben werden, Fragen zu stellen. So haben wir für November 2021 einen Awareness Workshop zur Sensibilisierung der Studierenden im Umgang mit Trans-Personen und Nicht- Binären Identitäten geplant. Außerdem soll der Umgang mit von Rassismus betroffenen Patient*innen thematisiert werden. Wie das Wort "Patient*innen" schon vermuten lässt, richtet sich dieser Workshop vorwiegend an Studierende, Auszubildende und Angestellte im medizinischen Sektor mit einem Augenmerk auf der Ärzt*innen-Patient*innen-Beziehung und der Vermittlung einer diskriminierungsarmen Sprache. Ob der Workshop in Präsenz oder online stattfinden wird, hängt selbstverständlich von den entsprechenden Regelungen zu dem Zeitpunkt ab, wir planen allerdings für beide Optionen. Den genauen Zeitplan werden wir schnellstmöglich nachreichen. Zwar ist vor allem in der letzten Zeit das gesellschaftliche Bewusstsein für Trans-Personen, Nicht-Binäre Identitäten und Rassismus gestiegen, doch sind wir von einer allgemeinen gesellschaftlichen Akzeptanz und einem bewussten, nicht-diskriminierenden Umgang aller Menschen noch weit entfernt. Gerade im medizinischen Sektor, in dem die Arbeit mit den unterschiedlichsten Menschen Alltag ist und Empathie sowie ein respektvoller Umgang essenziell sind, fehlt dieses Thema in der Ausbildung vollkommen. Wir sehen es als unsere Pflicht an, auf diese Diskrepanz in einem Beruf aufmerksam zu machen, dessen Ethos es vorschreibt, alle Menschen gleich und bestmöglich zu behandeln, ungeachtet ihrer ethnischen Herkunft, sexuellen Orientierung oder persönlichen und religiösen Überzeugungen. Mit dem Workshop wollen wir ein Angebot für Studierende schaffen, um sich weiterbilden zu können – bis das Thema endlich auch in der medizinischen Grundausbildung einen Platz findet. Unsere Referentin* (they/them) hat bereits Erfahrung im Geben von Antirassistischen Awareness Workshops und definiert sich selbst als schwarze, Quere Trans-Person. Zum internationalen Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am sechsten Februar haben wir Anfang Februar nächsten Jahres eine Ringvorlesung zum Thema "Weibliche Genitalverstümmelung" (Female Genital Mutilation – FGM) geplant. Diese Ringvorlesung beginnt mit einem Basisworkshop in Kooperation mit Nala e.V., eine Organisation, die sich weltweit gegen die weibliche Genitalverstümmelung einsetzt. Der Workshop umfasst allgemeine Aufklärung zum Thema der FGM, verschiedene Arten der FGM sowie die Verbreitung und Hintergründe der Tradition. Auch hier sollen wichtige Informationen und Hilfestellungen für Ärzt*innen und Unterstützer*innen von betroffenen Personen vermittelt sowie ein öffentliches Bewusstsein geschaffen werden.

Die zweite Veranstaltung der Ringvorlesung wird aus der Filmvorstellung von "Wüstenblume" bestehen, der wahren Geschichte von Waris Dirie, einer jungen somalischen Nomadin, die vor der Hochzeit mit einem wesentlich älteren Mann flieht und später von einem Fotografen entdeckt wird. Waris Dirie wurde im Alter von fünf Jahren verstümmelt. Mit dem zugehörigen Buch wurde erstmals weltweit öffentlich auf das Thema der FGM aufmerksam gemacht; Waris Dirie gehört zu den berühmtesten Aktivist*innen gegen FGM. Da wir

den Film in einer anschließenden Diskussionsrunde besprechen wollen, stehen wir zur Zeit in Kontakt mit einer Referentin, die selber Betroffene und Aktivistin ist.

Den Abschluss der Ringvorlesung bildet ein Vortrag von PD Dr. med. Dan mon O'Dey, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie aus Aachen. Dr. mon O'Dey hat sich auf die Rekonstruktion von weiblichen Genitalien spezialisiert und ist zur Zeit wohl der einzige Mensch in Deutschland, der diese Operation vollständig beherrscht. Nach dem Eingriff sind alle Funktionen des weiblichen Genitals wieder möglich. Dies führt zu einer massiven Stärkung des eigenen Körperbewusstseins; Geschlechtsverkehr ist wieder möglich und mit der Wiederherstellung der Klitoris auch ein klitoraler Orgasmus. Den gesamten Lebenslauf von Dr. Dan mon O'Dey finden Sie hier: <https://www.luisenhospital.de/luisenhospital-aachen/kliniken/plastische-rekonstruktive-u-aesthetische-chirurgie-1>. Unter anderem hat er 2014 das Zentrum für rekonstruktive Chirurgie weiblicher Geschlechtsmerkmale am Luisenhospital in Aachen gegründet, das er seitdem leitet. Der Mehrwert dieser Veranstaltung, vor allem für Medizinstudierende, der durch die einzigartige Fachexpertise Dr. O'Deys begründet ist, kann nicht genug hervorgehoben werden.

Da auch hier die Termine noch recht weit in der Zukunft liegen, werden wir einen genauen Terminplan nachreichen. All die Veranstaltungen der Ringvorlesung sind als online-Veranstaltungen geplant, um auch Menschen in anderen Städten erreichen zu können. Auch dieses Thema ist gesellschaftlich unterrepräsentiert; vor allem für Medizinstudierende ist ein Bewusstsein dieses Themas allerdings von enormer Wichtigkeit. Viele deutsche Studierende werden im Laufe ihrer Karriere als Ärzt*in Aufenthalte im Ausland verbringen. Doch nicht nur im Zuge von Auslandsaufenthalten wird man als Ärzt*in wahrscheinlich einmal Kontakt mit einer Frau* haben, die von FGM betroffen ist – zunehmende Migrationsbewegungen und Globalisierung machen das Thema auch in Deutschland hochaktuell. Ein grundlegendes Verständnis der kulturellen Hintergründe sowie ein Bewusstsein für das, was FGM ist, unter welchen Umständen sie durchgeführt und welche Folgen dies für Betroffene hat, ist für (Medizin-)Studierende also von enormer Wichtigkeit. Doch nicht nur für Menschen aus dem medizinischen Sektor hat dieses Thema Bedeutung; FGM geht uns alle etwas an, denn erst durch Aufklärung und anhaltende Aktionen gegen FGM wird ein öffentliches Bewusstsein geschaffen und diese schreckliche Tradition findet ein Ende.

Zusätzlich beantragen wir monetäre Unterstützung für Öffentlichkeitsarbeit: Zum Beispiel für das Design und den Druck von Flyern und Stickern, die wir für die Kritischen Mediziner*innen Heidelberg drucken lassen wollen. Da wir zur Zeit noch eine recht kleine Gruppierung sind, ist die Öffentlichkeitsarbeit und das damit einhergehende Rekrutieren weiterer Mitglieder*innen essenziell für unser Fortbestehen und unsere erfolgreiche Arbeit.

Für den Druck von 2.000 Stickern mit unserem Logo benötigen wir 150 Euro; der Druck unseres Forderungskatalogs mit allgemeinen Informationen über die kritischen Mediziner*innen in Form von Flyern kostet weitere 150 Euro.

7.5.1.4 Finanzvolumen

Wieviel beantragt ihr beim Studierendenrat/bei der Referatekonferenz?	2300 Euro
Wieviel wird bei der Verfassten Studierendenschaft insgesamt beantragt?	
Wieviel wird über Mittel weiterer Stellen finanziert?	Wir haben einen Antrag für Finanzierung bei dem Diversity Management der Universität Heidelberg, Frau Evelyn Kuttikattu, gestellt; dort warten wir noch auf eine Antwort.
Habt ihr Einnahmen bei der Veranstaltung?	Nein.
Wie hoch ist das Gesamtvolumen des Projekts	

7.5.1.5 Verwendungszweck

Verwendungszweck	Kosten	Begründung
Awareness-Workshop zur Sensibilisierung der Studierenden im Umgang mit Trans-Personen, Nicht-Binären Persönlichkeiten und von Rassismus betroffenen Menschen	500 Euro	450 Euro für die Referent*innen, 50 Euro für Werbung und weitere Materialkosten
Basisworkshop zum Thema FGM	450 Euro	Entlohnung der Referent*innen von Nala e.V.
Filmvorstellung „Wüstenblume“ und anschließende Diskussion	450 Euro	Entlohnung der Referent*innen
Online-Vortrag zum Thema der Rekonstruktion von weiblichen Genitalien von Dr. mon O'Dey	650 Euro	Honorar für Dr. mon O'Dey
Druck von Stickern und Flyer	300 Euro	Druckkosten, Materialkosten
Gesamt	2300 Euro	

7.5.1.6 Weitere Informationen

Nachfolgend findet der StuRa eine Begründung für die Finanzierung der einzelnen ReferentInnen, die von uns (den Kritischen MedizinerInnen Heidelberg) beantragt wurde.

Unsere Referent*in für den Awareness-Workshop im Herbst 2021 ist Shofie (they/them), eine intersektionale Aktivistin und Künstlerin, die schon seit einigen Jahren in Heidelberg tätig ist. Im Zuge ihres Einsatzes hat sie schon einige Workshops für andere Gruppen/Organisationen gehalten.

Eine Auswahl der Projekte, die sie schon geleitet beziehungsweise an denen sie teilgenommen haben, beinhaltet unter anderem die Veranstaltungen von ECCAR der Unesco Master Class, die von der Stadt Heidelberg 2020 ausgerichtet wurde, Workshops zu den Themen "Safer Spaces", „Awareness“, "Bystander Intervention" sowie Vorträge zu den Themen "Transformative Gerechtigkeit" vor Aktivist*innen in Landau und „Ally sein für die Trans-, Inter- und Non-Binary Community" an der Universität Hamburg im Herbst 2020. Shofie sind damit eine überaus qualifizierte Referent*in, die viel Erfahrung auf dem Gebiet mitbringen. Wir hoffen, die nötige monetäre Unterstützung (450 Euro) vom StuRa zu erhalten, um Shofie angemessen für ihre wichtige Arbeit bezahlen zu können.

Anlässlich des Internationalen Tages gegen weibliche Genitalverstümmelung am 06. Februar planen wir, eine Ringvorlesung mit verschiedenen Veranstaltungen zum Thema zu veranstalten. Unter anderem ist auch ein Workshop zum Thema FGM in Kooperation mit dem Verein Nala e.V. angesetzt.

Nala e.V. ist ein Verein, der sich vor allem gegen die weibliche Genitalverstümmelung (auch Genitalbeschneidung oder Female Genital Mutilation, kurz FGM, genannt) einsetzt. Seit fast 10 Jahren betreibt der Verein wichtige Bildungsarbeit rund um das Thema FGM und dessen Folgen für die Betroffenen und die Gesellschaft. Durch die jahrelange Aufklärungsarbeit, die Begleitung von Betroffenen und die Kooperation mit anderen Vereinen, Städten, Behörden, Wohlfahrtsverbänden und Aktivist*innen, haben sich die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen einen großen Pool an Wissen erarbeitet, von dem die Studierenden durch den Workshop profitieren können. Mehr über die Arbeit von Nala e.V. kann der StuRa der Homepage www.nala-fgm.de entnehmen.

Wir finden, dass das Thema der weiblichen Genitalverstümmelung uns alle angeht, und es insbesondere wichtig ist, Medizinstudierenden einen Zugang zu der Thematik zu verschaffen. Wir hoffen, der StuRa sieht dies ähnlich und unterstützt die Aufklärungsarbeit mit den beantragten 450 Euro.

Um die Ringvorlesung zum Thema FGM vervollständigen zu können, haben wir zum Abschluss einen online-Vortrag von und mit PD Dr. Mon O`Dey geplant. Um einen genauen Überblick über den Lebenslauf von Dr.

Mon O`Dey zu bekommen, kann der StuRa die Seite des Luisenhospitals Aachen unter <https://www.luisenhospital.de/luisenhospital-aachen/kliniken/plastische-rekonstruktive-u-aesthetische-chirurgie-1> besuchen. Zu erwähnen seien hier wohl unter anderem die Gründung und Leitung des Zentrums für Rekonstruktive Chirurgie weiblicher Geschlechtsmerkmale am Luisenhospital Aachen im Jahr 2014, seine langjährige Erfahrung als Chefarzt und seine Tätigkeit als Vertreter der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen (DGPRÄC) im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (DGGG): Leitlinie - Weibliche Genitale Fehlbildung sowie Leitlinie - Intimchirurgie. Dr. Mon O`Dey zählt damit zu den weltweit führenden Expert*innen auf dem Gebiet der Intimchirurgie und wird wohl wie kaum ein*e andere*r Ärzt*in in der Lage sein, einen Einblick in seine Arbeit zu geben. Dr. Mon O`Dey hat uns den großzügigen Vorschlag unterbreitet, für 650 Euro einen Vortrag zu halten; aufgrund seiner Qualifikationen ein mehr als angemessener Preis. Wir planen, den Vortrag online zu halten, damit möglichst viele Menschen aus ganz Deutschland daran teilnehmen können.

Da die geplanten Veranstaltungen zum Teil noch mehr als 6 Monate in der Zukunft liegen, haben wir noch nicht von allen Referent*innen die Zusage erhalten können. Zur Zeit stehen wir allerdings in Kontakt mit einer Betroffenen der FGM, die im Rahmen unserer geplanten Ringvorlesung von ihren Erfahrungen erzählen würde. Da es sich bei dieser Veranstaltung um ein sehr sensibles und für die Betroffenen traumatisches Thema handelt, ist es unserer Ansicht nach mehr als gerechtfertigt, die Bereitschaft von Personen, die FGM überlebt haben, vor einer großen Gruppe Menschen über ihre Erfahrungen und ihr Erleben zu berichten, auch respektvoll zu vergüten. Daher haben wir auch für diese Referent*innen eine Gage von 450 Euro beantragt. Wir hoffen, der StuRa unterstützt uns auch bei der Umsetzung dieser Veranstaltung und hilft so, Bewusstsein für das Thema FGM zu schaffen, damit diese schreckliche Tradition ein Ende findet.

7.5.1.7 Diskussion

7.5.1.7.1 1. Lesung

- Keine Fragen

8 Inhaltliche Positionierungen und Diskussionen

8.1 Unser gemeinsames Vorgehen für die Verhandlungen zum Semesterticket (1. Lesung)

8.1.1.1 Antragsstellend

Verkehrsreferat

8.1.1.2 Antragstext

Der StuRa berät über die Verhandlungen um das Semesterticket, die nach Vertragstext im Sommersemester 2023 spätestens beginnen. Der Vertrag endet zeitgleich mit dem Sommersemester 2024. Als Grundlage dient der dem Antrag angehängte Text. Das Verkehrsreferat sieht sich durch das Amt berechtigt, dazu die Arbeit aufzunehmen und erachtet einen offiziellen Beschluss für nicht zwingend notwendig, um erstmalig Arbeit aufzunehmen. Wichtiger ist die fundierte Erörterung unserer Handlungsmöglichkeiten und -bereitschaft als Studierendenschaft.

8.1.1.3 Begründung

Das Verkehrsreferat hält es für sinnvoll, langfristig und durchaus ambitioniert darüber zu reden, wie wir die Verhandlungen des Semestertickets führen wollen. Für ein gutes Ergebnis ist eine breite Beteiligung möglichst vieler Studierenden notwendig. Zur Verdeutlichung: Wir überweisen jedes Jahr fast 2 Millionen Euro an die VRN. Deshalb ist eine intensive und gut überlegte Kampagne sehr sinnvoll und in unserem Interesse als Studierende.

8.2 Unterstützung der Initiative „Mietenstopp“ und des Aktionstages „Mietenstopp“ (u.a.) des Deutschen Mieterbundes (1. Lesung)

8.2.1.1 Antragsstellend

Harald Nikolaus

8.2.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, die Initiative „Mietenstopp“ (u.a.) des Deutschen Mieterbundes und den dazugehörigen Aktionstag am 19.6.21 zu unterstützen.

8.2.1.3 Begründung

Fast jede*r Studierende an der Uni Heidelberg ist Mieter*in – und damit direkt von den steigenden Mieten in der Stadt und der Umgebung betroffen. Der Studierendenrat – der nach §65 Landeshochschulgesetz unter anderem „die Wahrnehmung der hochschulpolitischen, fachlichen und fachübergreifenden sowie der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Belange der Studierenden“ zur Aufgabe hat – muss hier etwas tun. Eine

Teilnahme am Aktionstag des (u.a.) des Deutschen Mieterbundes und eine Unterstützung der Positionen (siehe Anhang) ist eine Kleinigkeit, die wir tun können und tun sollten.

8.2.2 GO-Antrag: Verzicht auf 2. Lesung

8.2.2.1 Antragsstellend

Harald Nikolaus

8.2.2.2 Antragstext

Verzicht auf 2. Lesung für den Antrag zur Initiative „Mietenstopp“ und des Aktionstages „Mietenstopp“ (u.a.) des Deutschen Mieterbundes.

8.2.2.3 Begründung

Der Aktionstag ist am 19.06.2021.

8.3 Sehr guter Antrag zur Auflösung des Anwesenheitsnotstands im StuRa (1. Lesung)

8.3.1.1 Antragsstellend

Johannes Knopp (Gremienreferat)

8.3.1.2 Antragstext

Der StuRa berät über die Anpassung seiner Sitzungsdauer und -frequenz, um die Anwesenheit insbesondere bei Satzungsabstimmungen zu verbessern. Er denkt daher darüber nach, eine (zeitliche) Mauer durch seine Sitzungen zu errichten. Möglich wäre zum Beispiel das (Maximal-)ende der Sitzungen auf 22 Uhr zu beschränken, dafür aber jede Woche eine Sitzung abzuhalten (evtl. an einem anderen Wochentag, um Überschneidungen mit den Sitzungen der RefKonf zu vermeiden).

8.3.1.3 Antragsbegründung

Lösungsvorschlag:

Änderung der Sitzungsfrequenz auf wöchentliche Sitzungen von 20 - 22 Uhr.

Pro:

Alle haben eher Schluss und kommen ggf. besser nach Hause.

Die Beschlussfähigkeit bei wichtigen Abstimmungen ist evtl. eher gegeben.

Wenn die Ämterabstimmungen zu einer humaneren Uhrzeit stattfinden würden, würden vielleicht auch mehr Leute kandidieren.

Die Alkoholvorräte der anwesenden StudX halten länger.

StudX mit Hunden müssten die Sitzungen zum Gassigehen nicht vorzeitig verlassen.

Contra:

Die Sitzungen fänden jede Woche statt.

StuRa-MitgliedX, die gleichzeitig in der RefKonf sitzen, haben alle zwei Wochen ggf. Überschneidungen.

Probleme:

Häufig ist die Anwesenheit bei den Abstimmungen über Satzungen im StuRa zu gering. Viele StudX scheinen gegen Mitternacht dann auch mal ihren Schönheitsschlaf zu brauchen.

StudX, die nur für ein Amt kandidieren wollen, laufen Gefahr, schon betrunken zu sein, wenn sie endlich dran sind. Anders lässt sich eine so lange Sitzung auch nicht ertragen.

In Präsenzzeiten:

Um 24 Uhr rum fahren die Busse und Straßenbahnen schon deutlich unregelmäßiger. Alle StudX, die dann noch von einer StuRa-Sitzung nach Hause kommen müssen, sind zu bemitleiden, wenn sie weiter weg wohnen.

Das Ziel dieses Antrags ist es, dass die StuRa - MitgliedX einmal überlegen, wie sie sich selbst, den Fachschaften und allen anderen an den StuRa-Sitzungen Beteiligten das Leben etwas leichter machen könnten. Die jetzige Situation ist jedenfalls besäufniserregend.

9 Sonstiges

9.1 Unterstützungsantrag für Promotion des Vampire Cup 2021 (1. Lesung)

9.1.1.1 Antragsstellend

Fachschaft Pharmazie, Fachschaft MoBi

9.1.1.2 Antragstext

Der StuRa beschließt, die Promotion des Vampire Cup 2021 durch die sozialen Netzwerke zu unterstützen. Geplant sind vor allem Social Media Beiträge mit Informationen rund um das Thema Blutspende, Erinnerungen an den Termin und generell Beiträge, um auf das Event aufmerksam zu machen. Als Plattform setzen wir viel auf Instagram. Um ein größeres Publikum aus allen Fachschaften der Uni zu erreichen, würden wir uns sehr freuen, wenn der StuRa die Beiträge durch den Instagram-Account in die Story mit aufnehmen würde. Hierzu würden wir als Fachschaft die Beiträge erstellen und den StuRa taggen, sodass der Arbeitsaufwand für den StuRa so gering wie möglich gehalten wird. Falls möglich würde auch ein Post sehr zur Promotion dieses gemeinnützigen Events beitragen.

9.1.1.3 Antragsbegründung

Die Fachschaft Pharmazie organisiert jedes Jahr im Oktober einen Blutspendemarathon über zwei Wochen, der als Vampire Cup bekannt ist. Genauer handelt es sich um einen Wettbewerb zwischen den Fachschaften Pharmazie deutschlandweit, doch dies ist eigentlich ein Nebenaspekt, der nur eingeführt wurde, um zusätzliche Akteure zu gewinnen, die auf das Thema „Blutspenden“ aufmerksam machen. Da das Ziel der Aktion nicht das Gewinnen ist, sondern wie vorhin erwähnt, nur ein schöner Nebenaspekt ist und nicht nur Pharmazeuten an diesem Event teilnehmen können, ist das Hauptziel, möglichst viele Studierende und auch Personen im Allgemeinen zum Blutspenden zu motivieren. Da das Projekt letztes Jahr nicht auf die gewünschte Resonanz gestoßen ist, plant die Fachschaft Pharmazie dieses Jahr zusammen mit der Fachschaft der Molekularen Biotechnologie die Online-Präsenz zu steigern, um auf dieses wichtige Thema aufmerksam zu machen. Dies hat vor allem damit zu tun, dass Heidelberg als Studentenstadt eine hohe Dichte an Studierenden aufweist, die zum Großteil auch dazu berechtigt sind, Blut zu spenden. Deshalb hoffen wir dieses Jahr durch die Online-Promotion und Mundpropaganda auf einen regeren Besuch beim ITKZ während der Aktion. Zudem hoffen wir Personen dazu zu animieren, auch regelmäßig Blut spenden zu gehen.